



Bei Wind und Wetter kommt die Borgfelder Clique zu Fuß in die Schule.

Foto: Jochen Stoss

Auf Schusters Rappen in den Unterricht

Elternprojekt zum Aktionstag „Danke, ich gehe zu Fuß“

Von unserer Redakteurin
Frauke Fischer

Wenn Anna und ihre Freunde morgens um acht Uhr ihre Ranzen im Klassenraum unter die Tische stellen, sind sie wach und frisch. Und das ist ihrem Schulweg zu verdanken. Während viele Kinder allmorgendlich mit dem Auto bis zu den Toren der Grundschulen in Borgfeld und anderswo gefahren werden, kommt die Clique bei Wind und Wetter zu Fuß. Ein Beispiel, das aus vielerlei Gründen buchstäblich Schule machen sollte.

„Die Bewegung an der frischen Luft bringt die Kinder in Schwung“, sind Verena Nölle und Hanna Notholt überzeugt. Außerdem gebe es morgens kurz vor acht Uhr regelmäßig Verkehrsprobleme sowie unnötige Luftverschmutzung durch Autoabgase an der Schule. Unachtsame Fahrer, die schnell noch ihre Kinder kurz vor acht Uhr abliefern, waghalsige Wende- und Parkmanöver, die wiederum vor allem die kleinen Fußgänger und Radfahrer gefährdeten, haben die Mütter beobachtet. Gemeinsam mit anderen Eltern haben die beiden Frauen deswegen den Borgfelder Schulexpress ins Leben gerufen.

Der Startschuss für die Elterninitiative passt übrigens zum internationalen Motto: „Danke, ich gehe zu Fuß zur Schule“, an dem sich heute auch andere Schulen, beispielsweise in Habenhausen und Grolland, mit Aktionen rund um den sicheren Fußweg zur Schule beteiligen. Insgesamt 15 Bremer Grundschulen sind dabei, ihre Aktivitäten werden vom Verkehrsclub Deutschland in Kooperation mit dem Verein SpielLand-

schaftStadt organisiert und von Umwelt senator Jens Eckhoff (CDU) finanziert. Eckhoff, der heute Morgen mit Grundschulern seinen ehemaligen Schulweg geht, ist Schirmherr des Projekts. Er zeichnet zudem heute im Übersee-Museum sechs Grundschulklassen aus, die sich am Wettbewerb „Mein Schulweg“ beteiligt haben.

Was sich hinter dem Projekt in Borgfeld verbirgt, ist ein so genannter „walking bus“, eine Route mit 15 Haltestellen, an denen die Kinder „zusteigen“, besser gesagt, sich der Fußgängergruppe anschließen können. In England, Frankreich und Dänemark gibt es bereits ähnliche Einrichtungen. Die Schüler treffen sich an den verschiedenen Haltestellen nahe ihres jeweiligen Wohnhauses, um zusammen weiterzugehen. Der längste Weg in Borgfeld dauert ungefähr 15 Minuten, wobei selbst Erstklässler wacker weitere Entfernungen von bis zu 25 Minuten auf sich nehmen.

Die blauen Haltestellenschilder haben die Eltern aus dem Förderverein der Grundschule Borgfeld, der Schule sowie der Borgfelder Kindergärten finanziert. „Wir wollen damit den starken Autoverkehr vor der Grundschule reduzieren“, hofft Verena Nölle. Über 400 Kinder, so die engagierte Mutter, besuchen die Grundschule. „Die meisten könnten zu Fuß kommen“, ist sie sicher und führt als positiven Nebeneffekt auch die tägliche Bewegung in frischer Luft an, die den Kreislauf anregt und die Kinder wach und widerstandsfähig macht. Ein Erkennungszeichen für die kleinen Fußgänger gibt es außerdem, betont Verena Nölle: „Wir haben Buttons für alle Kinder machen lassen.“